Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 1 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 3 / Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 71 — Mittwoch, den 25. März 1942 — Jahrgang 1942

U-Boote versenkten wieder 80 300 BRT

Darunter sieben Tanker — Geleitzug bei Malta zersprengt — Erfolgreiche Abwehrkämpfe

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 24. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch wurden schwächere, im Donezgebiet stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen. Auch an der übrigen Ostfront brachten Angriffs- und Abwehrkämpfe weitere Erfolge.

Im Seegebiet südlich Sewastopol versenkten Kampfflugzeuge durch Lufttorpedotreffer ein Handelsschiff von 5000 BRT und vernichteten in einem Hafen der Kaukasusküste ein Unterseeboot. Zwei weitere Unterseeboote erhielten Bombentreffer.

In Nordafrika verlor der Feind bei einem Angriffsversuch auf einen Flugplatz in der Cyrenaika durch Jagd- und Flakabwehr fünf Flugzeuge.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote vor der amerikanischen Küste 13 feindliche Handelsschiffe mit 80 300 BRT, darunter sieben große Tanker. Ein weiterer Tanker von 11 000 BRT wurde durch Torpedotreffer so schwer beschädigt, daß auch mit seinem Untergang zu rechnen ist.

Auch im Mittelmeer wurden dem Gegner schwere Verluste zugefügt. Im Zusammenwirken mit italienischen Luft- und Seestreitkräften gelang es der deutschen Luftwaffe, einen auf Malta zusteuernden Geleitzug zu zerschlagen. Dabei versenkten deutsche Flugzeuge allein drei Handelsschiffe mit etwa 18 000 BRT und beschädigten drei weitere Handelsschiffe, einen Kreuzer und einen Zerstörer schwer.

Im Kampf gegen die Britische Insel vernichtete die Luftwaffe am Tage im Hafen von Newhaven ein Handelsschiff von 3000 BRT und belegte Munitions- sowie Betriebsstofflager dieses Schnellbootstützpunktes erfolgreich mit Bomben.

Wirksame Nachtangriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen militärische Ziele der Hafenstädte Dover und Portland.

An den Erfolgen vor der amerikanischen Küste ist das Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Mohr hervorragend beteiligt.

*

Kaum ein Tag vergeht, ohne daß die Wehrmachtberichte der Achsenmächte oder des verbündeten Japan von schweren Schlägen gegen Kriegsschiffe und Handelsflotten unserer Feinde berichten können. Während heute gerade die Abschlußmeldungen über die erfolgreiche gemeinsame Aktion deutscher und italienischer Luft- und Seestreitkräfte im Mittelmeer gegen einen besonders stark gesicherten britischen Geleitzug, der dem hart bedrängten Malta dringend benötigten Nachschub bringen sollte, vorliegen, läuft bereits wieder eine Sondermeldung ein über die Versenkung von mehr als 80 000 BRT vor der amerikanischen Küste.

Treffen die Verluste im Mittelmeer England deshalb besonders schwer, weil jedes der hier versenkten Transportschiffe einen Weg von rund 11 000 Seemeilen hinter sich hat, also für viele Monate dem Frachtdienst entzogen blieb, so erhält der großmäuliae Roosevelt durch die Schiffsversenkungen vor seiner eigenen Haustür die schlagkräftigste Antwort auf seine Kriegshetze. Die Tonnageverluste in den amerikanischen Gewässern nähern sich mit Riesenschritten der dritten halben Million. Das gesamte Versorgungswesen der USA ist dadurch bereits in Mitleidenschaft gezogen; denn es fehlen Ausweichmöglichkeiten für den Gütertransport auf transkontinentale Straßen oder Eisenbahnen. Typisch für die panikartige Auswirkung unserer Unterseebootangriffe ist vor allem die Tatsache, daß das Land mit der größten Erdölerzeugung sich genötigt sieht, in den Atlantikstaaten Bezugkarten für Benzin auszugeben; nicht minder charakteristisch ist auch die Abreise einer argentinischen Militärmission aus Washington, die hier über Waffenankäufe verhandeln sollte. Roosevelt, der den Mund immer so voll nahm, kann aber nicht liefern, wie er gern möchte; denn ihm fehlen nicht zuletzt die Transportmittel. Auch er hatte mit einem ganz anderen Kriegsverlauf gerechnet und lehnte es entschieden ab, mit der Tätigkeit feindlicher U-Boote an Amerikas Ost- und Westküste — über so riesige Entfernungen hinweg — zu rechnen.

Lord Alexander spricht von ernster Gefahr

Diese Sorgen und Nöte der Londoner und Washingtoner Kriegsverbrecher sprachen auch aus dem gequälten Herzen des Ersten Lords der britischen Admiralität, als er am Montag eine Rede zur „Kriegsschiffswoche" hielt. Diese Ansprache wurde durch Lautsprecher an den belebtesten Stellen Londons verbreitet, und für viele Engländer dürfte es wohl eine peinliche Erinnerung gewesen sein, sie Churchills Prahlereien, die deutschen U-Boote seien „unter Kontrolle", gegenüberzustellen.

Lord Alexander sagte u. a.: „Es ist unnütz, die vor uns liegende ernste Gefahr zu unterschätzen. Um ihr entgegentreten zu können, müssen wir Schiffe und immer mehr Schiffe haben. Wir hatten schwere Verluste, die im Verhältnis zu unseren schweren Lasten standen. Seitdem die französische Flotte verlorenging, lag die ganze Last auf den Schultern unserer Seeleute. Die Deutschen leiteten eine U-Boot-Offensive gegen unsere Schiffahrtsstraßen ein, die größer angelegt ist, als irgendein ähnliches in der Geschichte bekanntes Unternehmen; diese U-Boot-Offensive führen sie unter Einsatz ihres ganzen Einfallsreichtums und unter Anwendung verschiedenster Taktiken durch. Die Atlantikschlacht ist in der Tat eine Schlacht, in der es niemals eine Pause gibt." An anderer Stelle seiner Rede sagte Alexander: „Jetzt hat sich aber infolge der berechnenden Verräterei des japanischen Angriffs die Gefahr für unsere Schiffe und demnach die unserer Flotte auferlegte Last ungeheuer erhöht. Es war unvermeidlich, daß dieser Angriff uns und den Vereinigten Staaten einen schweren Schlag zufügen mußte."

„Offensivgeist" in der Retorte

Derartige Geständnisse müssen vor allem auf die Engländer ernüchternd und deprimierend wirken, wenn Churchills Agitation nicht planmäßig die altbekannten Gegenmittel einsetzte. So läßt er die Londoner Blätter wieder krampfhaft optimistisch schreiben. Sie faseln von „Offensivgeist", den Möglichkeiten der Errichtung einer zweiten Front gegen Deutschland — wobei sie ganz zu vergessen scheinen, daß England längst an zwei Fronten kämpft — und leiten die größten Zukunftshoffnungen daraus her, daß Australien nicht bereits erobert ist.

Solche Wunschträume hindern den „Daily Telegraph" aber nicht, die englischen Landwirte aufzufordern, auch bei Nacht zu pflügen und die Aecker zu bestellen, weil eine ausreichende heimische Ernte angesichts der nicht nachlassenden Schiffsverluste unerläßlich sei. Das einzig „Positive", das man den deutschen, italienischen und japanischen Erfolgsmeldungen entgegenzustellen hat, ist eine Nachricht aus Newyork, wonach ein U-Boot-Kommandant in einem australischen Hafen dem Korrespondenten der Londoner „Sunday Times" erzählt haben soll, er habe einen japanischen Flugzeugträger torpediert. Es fehlte nur gerade noch, daß man den berühmten „Reisenden" aus „Neutralien" bemühte, als Stimmungsmacher mit derart einfältigen Märchen aufzutreten. Seit nun auch die Sowjets aufgehört haben, die Reklameagenten in London und Washington mit „Siegesmeldungen" zu beliefern, fehlt es im Lager der Plutokraten an brauchbarem Stoff, und die jüdischen Schreiberlinge sind auf ihre eigenen, durch harte Ueberbeanspruchung äußerst dürftig gewordenen Einfälle angewiesen.

Hoffnungen der Gegner zerschlagen

Sieg um jeden Preis — Dr. Goebbels sprach

DNB. **Berlin**, 24. März. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Montag im Saalbau Friedrichshain zu den Kreis- und Ortsgruppenleitern sowie den führenden Persönlichkeiten des Gaues Berlin der NSDAP.

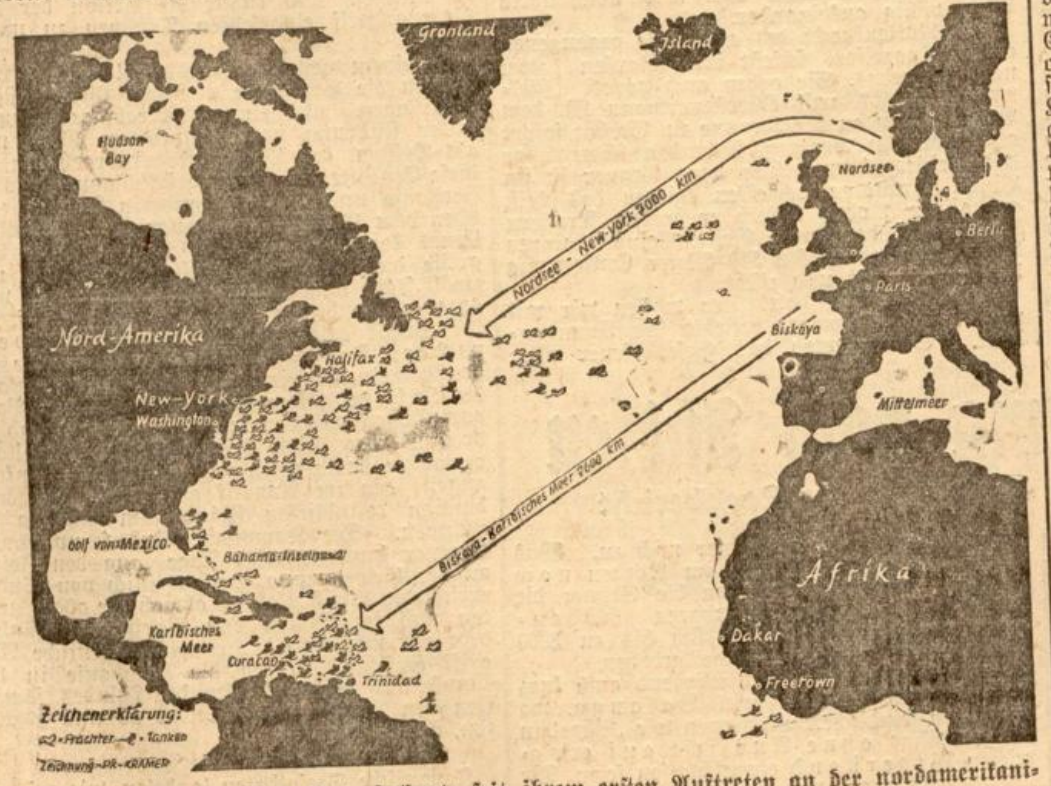
Der Minister gab den Männern der Partei zu Beginn seiner Ausführungen einen ausführlichen Ueberblick über die militärische und politische Lage. Der Winter 1941-1942 sei abnorm hart gewesen. Unsere Gegner hätten in ihm die letzte Chance gesehen, die militärische Kraft des Reiches aufzuhalten und vielleicht zu zerschlagen. Die Ziele, die sich die plutokratisch-bolschewistische Koalition gestellt hätte, seien sehr weitgehend gewesen. Die sowjetischen Massenheere sollten die deutsche Ostfront überrennen und bis in das Herz Europas vordringen. In Nordafrika wollten Großbritannien und seine Hilfsvölker mit amerikanischer Materialunterstützung Rommel bis an die Grenze Tunis' zurücktreiben. Während ein immer stärkeres Eingreifen der Vereinigten Staaten in den Plänen der Gegner eine große Rolle spielte, hoffte man auf der anderen Seite, daß Japan alle Provokationen der Feindseite widerspruchslos hinnehmen würde.

Der Minister zeigte auf, wie alle Hoffnungen der Gegner schmählich enttäuscht worden seien. Das deutsche Oberkommando habe die Umstellung von der Offensive zur Defensive hervorragend durchgeführt und in einem außerordentlich zähen und tapferen Abwehrkampf die Armeen des Bolschewismus gebunden und festgehalten. Selbst unsere Gegner müßten heute feststellen, daß den Sowjets trotz eines unvorstellbar großen zahlenmäßigen Einsatzes operative Erfolge nicht gelungen seien. Auch in Nordafrika habe Rommel mit seinen tapferen Soldaten Schulter an Schulter mit unseren italienischen Bundesgenossen die englischen Truppen zurückgeschlagen. Am 7. Dezember habe dann Japan Roosevelt und Churchill die Antwort auf die fortdauernden erpresserischen Forderungen erteilt und sei an der Seite Deutschlands und Italiens in den Krieg eingetreten.

Der Minister wies sodann auf die überwältigenden Erfolge hin, die unsere japanischen Bundesgenossen in den ersten drei Monaten ihres Kampfes zu Wasser, zu Lande und in der Luft errungen hätten. Heute stünden die Soldaten des Tenno drohend vor Australien und Indien. Zusammenfassend könne man bei sorgfältiger Abwägung der von unseren Gegnern verkündeten Ziele und des von ihnen Erreichten feststellen, daß dieser Winter trotz härtester Belastungen und Anforderungen durchaus einen für die Achsenmächte erfreulich günstigen Verlauf genommen habe.

Der Minister betonte, daß die schweren Verluste unserer Gegner natürlich nicht ohne Rückwirkungen auf die innere Verfassung der davon betroffenen Länder geblieben seien. Wenn man heute die innerpolitische Lage Großbritanniens betrachte, so sei es offensichtlich, daß das Weltreich von einer schleichenden Krise befallen sei. Diese Krise sei sowohl nach innen wie nach außen gerichtet, und es beweise nichts gegen ihr Vorhandensein oder die in ihr liegenden Gefahren, wenn die Engländer sie zurzeit noch nicht wahrhaben wollten. Der stärkste Beweis dafür sei die Berufung Mr. Cripps' in das Kabinett. Das Experiment, bolschewistische Kräfte zur Mitarbeit heranzuziehen, sei nicht neu und auch von den Gegnern der nationalsozialistischen Bewegung im Kampf um die Macht versucht worden. Sie hätten den Versuch sehr teuer bezahlen müssen und auch England würde sich seinen verheerenden Folgen nicht entziehen können. Diesen Prozeß könne man natürlich nicht mit der Elle messen, aber er vollziehe sich, wie alle großen Niedergangserscheinungen, mit einer unheimlichen Konsequenz.

Der Minister verglich das Britische Weltreich mit einem Todkranken, dessen innere Organe so zerstört seien, daß er nur noch durch künstliche Behelfsmittel am Leben erhalten werden könne. Für einen solchen langsamen Zerbröckelungsprozeß des britischen Empire sei Churchill gerade der richtige Mann. Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit als britischer Premierminister habe er eine Parole für seine Kriegführung ausgegeben, die ihn bei Wechselfällen des politischen oder militärischen Geschehens, bei allen Rückschlägen und Niederlagen auf das wirksamste gegen die Kritik abschirme: Blut, Schweiß und Tränen. In diesem Sinne führe er Großbritanniens Krieg bis zur Selbstvernichtung. „Wenn die Achsenmächte nicht anders zum Sieg kommen können als über den Zusammenbruch des britischen Empire", so erklärte Dr. Goebbels,



Der Einsatz der deutschen Unterseeboote seit ihrem ersten Auftreten an der nordamerikanischen und kanadischen Küste

Wie die Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht vom 14. März 1942 bekanntgab, haben unsere Unterseeboote innerhalb von 58 Tagen an der nordamerikanischen, der kanadischen und mittelamerikanischen Küste, im Karibischen Meer und an der mittelafrikanischen Küste sowie im Mittelatlantik 151 feindliche Handelsschiffe, darunter 58 Tanker, mit insgesamt 1,029 Millionen BRT versenkt. Zeichnung: PK. Kramer (Wb.).

Wiederum schwere Verluste der Briten

Die erfolgreichen Luft- und Seekämpfe im Mittelmeerraum

DNB **Rom**, 24. März. Wie der italienische Wehrmachtbericht meldet, fügte die italienische Marine und Luftwaffe den Briten wiederum schwere Verluste zu. In den Luft- und Seekämpfen im Mittelmeerraum, die der gestrige italienische Wehrmachtbericht meldete, wurden mit Sicherheit von der italienischen Luftwaffe ein britischer Kreuzer, eine Einheit, deren Typ nicht festgestellt werden konnte, und ein Frachter von 10 000 BRT versenkt. Drei weitere britische Kreuzer, darunter zwei schwere, ein Zerstörer und drei weitere britische Frachter wurden schwer beschädigt.

In dem darauf folgenden Seegefecht im Golf der Syrte wurden von italienischen Seestreitkräften ein britischer Kreuzer und zwei Zerstörer getroffen. Eine weitere feindliche Einheit wurde von einem italienischen Unterseeboot torpediert.

Im östlichen Mittelmeergebiet griffen italienische Flugzeuge am 23. 3. in der Abenddämmerung einen britischen Flottenverband an und trafen einen Kreuzer von mittlerer Größe mit zwei Torpedos sowie einen großen Zerstörer mit einem Torpedo.

Ferner meldet der italienische Wehrmachtbericht, daß italienische Panzereinheiten ostwärts Martuba den Feind endgültig bis auf seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen haben.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Sonderlehrgänge der Berufs- und Berufsfachschulen des Kreises Altena.

Die Sonderlehrgänge des Sommerhalbjahres 1942 der Berufs- und Berufsfachschulen des Kreises Altena beginnen in der Woche vom 13. bis 19. April. Anmeldungen dazu sind dem Sekretariat bis spätestens 31. März auf vorgeschriebenem Formblatt einzureichen. Das Zustandekommen der im Anzeigenteil besonders aufgeführten Sonderlehrgänge ist von einer Mindestteilnehmerzahl abhängig. Es wird darauf hingewiesen, daß die abgegebenen Anmeldungen bei einem Zustandekommen der betr. Lehrgänge zur Teilnahme und ohne Annahme zur Entrichtung der vollen Teilnehmergebühr verpflichten. (Siehe Anzeigenteil.)

Halver

Auch die gestrige KdF-Theater-Aufführung mit dem Lustspiel: „Eine Nacht in Siebenbürgen" hat den Besuchern sehr gut gefallen. Man verfolgte interessiert den Gang der Handlung und anerkannte das gute Spiel durch eifriges Applaudieren. Auch die Ausstattung und die vorzügliche Inszenierung fand manch lobendes Wort.

Aus dem VfL Halver 1848.

Wie uns mitgeteilt wird, turnen die Männer und Jugendlichen (und HJ) nicht — wie ursprünglich angegeben — am Freitag abend, sondern bereits Donnerstag abends im Saal der Wirtschaft Steinbach (früher Fasbender).

Einführung in das Gedankengut des Nsfa.

Der für heute, Mittwoch, angesetzte Vortrag findet nicht statt. Der Termin für den nächsten Vortrag wird an dieser Stelle bekanntgegeben. Voraussichtlich am Sonnabend 11. April 1942.

In den Lichtspielen Karlshöhe

beginnt die Jugendvorstellung am Donnerstag bereits nachmittags um 4,30 Uhr (16,30 Uhr), worauf hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht sei.

Anschlag.

Die Schule in Anschlag

wird — wie uns mitgeteilt wird — ab 1. April dieses Jahres endgültig von Lehrer Erich Linper aus Lüdenscheid verwaltet, der nach der Rückkehr vom Militär seine Stelle in Anschlag antreten wird.

Oeckinghausen.

Auszeichnung.

Der Unteroffizier Erich Braun aus Oeckinghausen erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Carthausen.

Gemeinschaftsnachmittag der NS-Frauenschaft Carthausen.

Am Sonnabend fand im Gasthaus Frommann ein Gemeinschaftsnachmittag der NS-Frauenschaft Carthausen statt. Zu den recht zahlreich erschienenen Frauen sprach, nachdem Frauenschaftsleiterin Frau Ruth Holthaus die Feierstunde eröffnet hatte, die stellvertretende Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Storb über die Haltung der deutschen Frau im Kriege, wobei sie ganz besonders auf die Nachbarschaftshilfe zu sprechen kam. Jede Frau, vor allem naturgemäß die Frauen, die keinen Beruf ausüben und gleichzeitig auch keine Kinder zu versorgen haben, sei verpflichtet, überall dort einzuspringen, wo Hilfe gebraucht werde. Die Kreisfrauenschaftsleiterin verstand es vorzüglich, alle Frauen mit ihren tiefschürfenden, lebensnahen Ausführungen zu packen und zu überzeugen. Im weiteren Verlauf dieser mit Liedern und Gedichtvorträgen schön ausgeschmückten Stunden nahm sodann die Rednerin die Verpflichtung der Frauenwerks-Mitglieder vor. Frau Holthaus beschloß die Feierstunde mit dem Gedenken an den Führer. Bereichert und erbaut verließen wohl alle Frauen diese Zusammenkunft. (dt.)

Ehre dem Alter.

Unser Mitbürger Hermann Jung, Obercarthausen, kann am Donnerstag, dem 26. 3. sein 82. Lebensjahr vollenden. (h)

Ortsgruppen-Pflichtabend in Kierspe

Am Montag fand für die Zellen 01, 02 und 03 ein Ortsgruppen-Pflichtabend statt, zu dem die Parteigenossen sehr zahlreich erschienen waren. Ortsgruppenleiter Plate machte eingangs seiner Ansprache darauf aufmerksam, daß die heutige Zeit eine aktive Betätigung sämtlicher Parteigenossen innerhalb der Partei bzw. der Formationen erfordere. Er verbreitete sich des weiteren über die totale Verdunkelung, die den sichersten Schutz einer wirksamen Fliegerabwehr bilde. Es ist Pflicht der Parteigenossen, dafür zu sorgen, daß innerhalb ihres Blocks hinreichend und restlos verdunkelt wird. Weitere Ausführungen wurden über die neuen Lebensmittel-Rationen gemacht. Im Zusammenhang hiermit ist es unter allen Umständen erforderlich, daß sämtliche vorhandenen fruchtbaren Flächen ausgenutzt werden, und wurde dabei auf die Einsatzbereitschaft der Partei verwiesen.

Der Ortsgruppenleiter machte sodann grundsätzliche Ausführungen zu weltanschaulichen Fragen, und streifte hierauf das Ergebnis der letzten Eintopf-Sammlung. Das Ergebnis konnte außergewöhnlich gesteigert werden. Der Dank gilt gleichermaßen den Spendern wie auch den Sammlern. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, Mitglied der DAF und NSV zu sein, ebenso gehört die Frau in das Deutsche Frauenwerk.

Für den schon seit Kriegsausbruch im Felde befindlichen Presseamtsleiter Barthold hatte der Organisationsleiter Kleine die Vertretung übernommen. Mit Rücksicht auf dessen Inanspruchnahme wird dies Amt jetzt vorläufig durch Gustav Kemper wahrgenommen. Der Frontbrief erscheint nunmehr in gedruckter Form und wird dadurch umso größeres Interesse bei unseren Soldaten finden. Es wird jeweils eine Auflage über den Bedarf für unsere Soldaten hinaus gedruckt, und können daher auch Exemplare erworben werden, soweit der Vorrat reicht. Die Blockleiter werden dieserhalb in den Haushaltungen vorsprechen. Zu einem regelmäßigen Erscheinen gehört selbstverständlich entsprechender Stoff und wird daher auf die Mitarbeit weitester Kreise nicht nur größter Wert gelegt, sondern dieselbe ist unbedingt erforderlich. Die Redaktion liegt in Händen von Fritz Schaefer, an den man sich wegen Beiträgen und Anregungen wenden möge, gegebenenfalls aber auch an Walter Karge, dem der geschäftliche Teil obliegt.

Eine Werbung für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge wird binnen kurzem durchgeführt. Man erwartet, daß gerade in der Jetztzeit zahlreiche Beitrittserklärungen erfolgen, und dürften sich besondere Hinweise über die Arbeit der Kriegsgräberfürsorge erübrigen. Der Mindestbeitrag beträgt 3 RM pro Jahr.

Ortsgruppenschulungsleiter G. W. Kuhbier hielt einen ansprechenden und gut verständlichen Vortrag über das Thema: „Dieser Krieg ist ein weltanschaulicher Krieg".

Zum Schluß wurden unter entsprechender Verpflichtung der betr. Parteigenossen eine Anzahl Mitgliedskarten und -Bücher ausgegeben. Am Donnerstag dieser Woche findet eine KdF-Veranstaltung statt. Besonders verwiesen wurde auf die für den 12. April vorgesehene 350-Jahrfeier der Kiersper Schule. Nachdem der Ortsgruppenleiter sodann noch über den Begriff Kameradschaft gesprochen hatte, wurde der Abend mit einem Gruß an unsere Soldaten und unseren Führer geschlossen. (s)

Dienstplan der HJ

Jungmädel-Gruppe 27-143 Halver.

Für alle Jungmädel-Führerinnen ist Mittwoch, den 25. März 1942 um 17,30 Uhr im HJ-Heim Dienst.

Die Führerin der Jungmädel-Gruppe 27-143:
Ilse Buschhaus.

neben den Betriebsobmännern sämtliche Amtswalter und Meister der Betriebe sowie die Vertrauensratsmitglieder geladen waren. Nach einleitenden Worten des Ortsobmannes Frettlöh sprach Kreisorganisationswalter Kramer, Lüdenscheid. Rückblickend auf die weltgeschichtlichen Ereignisse der letzten 25 Jahre stellte er im besonderen heraus, daß die jetzige Zeit einmalig sei und daß jeder in diesem gewaltigen Ringen eine besondere Aufgabe auf dem Platz zu erfüllen habe, auf den er gestellt sei. Das Problem der Leistungssteigerung stehe zur Zeit im Vordergrund und gab der Redner beachtenswerte Richtlinien für betriebliche Organisationen, wie sie heute zur Meisterung der gewaltigen völkischen Aufgaben durchgeführt werden müssen. Besondere Hinweise erfuhren hierbei die richtige Menschenführung sowie das betriebliche Vorschlagswesen. Die Ausführungen des Redners fanden bei den Zuhörern großes Interesse und ungeteilten Beifall.

Heitere Kleinkunst.

In der Folge der KdF-Veranstaltungen dieses Winterhalbjahres erleben wir am Donnerstag, dem 26. d. M. einen Abend unter dem Titel „Heitere Kleinkunst", an dessen Gestaltung hervorragende Künstler beteiligt sind. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 7,30 Uhr.

Mütterberatungsstunde.

Am Donnerstag, 26. d. M. finden die Mütterberatungsstunden wie folgt statt: 14,30 Uhr in Kierspe-Bhf., diesmal noch im Hotel Cramer, 15,30 Uhr in Felderhof bei Twitting, 16 Uhr in Kierspe im Kindergarten, 17 Uhr in Dollwerk in der Schule. Vigantol und Zebionzucker werden ausgegeben.

Die Lebensmittelkartenausgabe

für die 35. Zuteilungsperiode geschieht in der bisherigen Weise nach einer Bekanntmachung

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Kierspe.

Am Montag, 26. März, um 16,30 Uhr in der Dienststelle eine Arbeitstagung für sämtliche Betriebsobmänner durch. Im Verhinderungsfalle ist ein Vertreter zu entsenden.

Märchenvorstellung.

Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß am 1. April durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" um 16 Uhr für die Jugend das Märchenspiel „Der Froschkönig" zur Aufführung gelangt. Der Kartenverkauf wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Brügge

Auto stürzt in die Volme.

Ein schwerer Autounfall, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, passierte am Montag mittag auf der Straße nach Halver kurz hinter der Eisenbahnbrücke. Der Personenwagen mit Anhänger eines Geschäftsmannes aus Radevormwald, der von dem Inhaber selbst gelenkt wurde, fuhr, scheinbar infolge Bruch des Steuers, die etwa 30 Meter hohe Böschung hinunter in die hochgehende Volme, wo der Wagen an einer tiefen Stelle in den Fluten verschwand. Der Anhänger hatte sich von dem Kraftwagen gelöst, während letzterer sich mehrmals überschlug, aber glücklicherweise mit den Rädern wieder nach unten kam. Der Anhänger ragte noch zu einem Drittel aus dem Wasser hervor. Ein Mann, der einen Lastwagen fuhr und den Unfall bemerkt hatte, sprang vom Wagen und lief die Böschung hinunter. Es gelang ihm, auf den Personenwagen zu kommen, wo er das Verdeck eintrat und den Fahrer, der dem Ertrinken nahe war, aus dem Wagen hervorzog. Wie der Unfall passiert ist, konnte nicht festgestellt werden. Der Personenkraftwagen und der Anhänger wurden aus der Volme wieder herausgezogen.

Der Filmwagen kommt.

In dieser Woche, am Mittwoch, dem 25. März, um 19,30 Uhr, wird uns der Film „Oh diese Männer" im Saale des Gasthofes zur Post gezeigt. Vorher erleben wir die neueste Wochenschau von den Kriegsschauplätzen. Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt.

Alles für unsere Soldaten.

Innerhalb der Ortsgruppe der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk findet am Mittwoch, 25. März ab 15 Uhr im Café Feldhoff wieder das Strümpfe- und Handschuh-Stopfen für unsere Soldaten statt. Zur selben Zeit und Stunde stopfen die Frauen in der Lösenbach im Café Demmerling. Es ist eine schöne Dankespflicht, die unsere Frauen für unsere Vaterlandsverteidiger erfüllen.

Schalksmühle

Aus der NSDAP.

Der für die Zelle 5 (Manz) für Donnerstag, 26. März angesetzte Zellenabend muß aus besonderen Gründen bei Kriegeskorte und nicht bei Siepmann abgehalten werden. Anfang 20,30 Uhr.

Kierspe

Schulungsvortrag in der DAF.

Am Sonnabend nachmittag fand eine Tagung der DAF im Hotel Plate statt, zu der

Was koche ich . . . ?



Klärchensuppe Semmelklöße und Sauerbratensoße

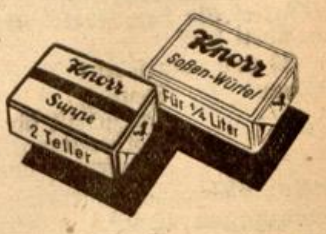
Das ist ein ganz vorzügliches Mittagessen, auch wenn es kein Fleisch dazu gibt — wenn nur genügend Soße dabei ist.

Die Zubereitung der Knorr-Klärchensuppe ist denkbar einfach. Sie wird nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Wie man aber rasch und mühelos — ohne Fleisch und ohne Fett! — eine gute Sauerbratensoße zubereitet, sagt Ihnen das nachstehende Rezept:

Sauerbratensoße

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren und mit schwach 1/4 Liter Wasser, 1/3 Lorbeerblatt, 1 Prise Zucker, etwas Essig — je nach Schärfe — unter Umrühren 3 Minuten kochen, dann 2 Eßlöffel Buttermilch oder gequirlte Sauermilch darunterrühren.



Rezept ausschneiden und aufbewahren!
Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben.

Weitere Verpflichtungsfeiern in der Umgebung

Brügge.

Im Rahmen einer Feierstunde der Partei fand am vergangenen Sonntagvormittag die feierliche Verpflichtung der 14jährigen statt. Viele Eltern und Parteigenossen waren im Saale des Gasthofes zur Post erschienen, um den Feiertag der Jugend mitzuerleben. Nach einigen Musikvorträgen, gemeinsamen Liedern und Deklamationen ergriff der Ortsgruppenleiter Pg. Lynker das Wort, um mahnende Worte und gleichzeitig Wünsche an die nunmehr in das Berufsleben eintretende Jugend zu richten. Namens der Lehrerschaft sprach Hauptlehrer Kleine-Horst zu den schulentlassenen Mädels und Jungen. Nach der Aufnahme und Aushändigung der Urkunde fand der feierliche Akt, der der Jugend unvergeßlich bleiben wird, mit dem Gruß an den Führer sein Ende.

Oberbrügge.

In besonders feierlicher Weise hatte auch die hiesige Ortsgruppe der NSDAP die Verpflichtung der Jugend aufgezogen. Fanfarenbläser leiteten die gutbesuchte Feier ein. Liedvorträge der Hitlerjugend und des MGV Teutonia, sowie Violinsoli von E. Seidler-Lüdenscheid unter Begleitung von Fr. vom Hofe umrahmten die einzelnen Ansprachen. Zunächst sprach Ortsgruppenleiter Klein über den neuen Lebensabschnitt, der mit dem heutigen Tage für die Jugend beginnt. Pflichterfüllung, Gehorsam und Treue sind die Merkmale, durch die sich die Jugend auszeichnen muß. Als Leiter der Schule gab Lehrer vom Hofe den Jungen und Mädels ernste Worte mit auf den Weg. Dann verabschiedete Fähnleinführer Fastenrath die aus dem Jungvolk und dem Jungmädelbund Ausscheidenden und nahm dann die Verpflichtung zur Hitlerjugend und zum BdM vor, die durch Handschlag des Ortsgruppenleiters ihren Abschluß fand.

Kierspe.

Zu einer eindrucksvollen Feierstunde waren am Sonntag die Jugend mit ihren Eltern, Angehörige der Partei, Betriebsführer und Erzieher vereint. Lieder und Rezitationen bildeten den Auftakt zu dieser Weihestunde. Dann sprach der Hoheitsträger Pg. Ewald Plate. Diese Stunde, so sagte er zur Jugend, soll ein Erleben und ein Glaubensbekenntnis für alle Zeiten sein. Der Tag der Verpflichtung ist ein entscheidender eures Lebens, vielleicht einer der wichtigsten überhaupt. Die große Einheit des Volkes steht vor euch und ihr sollt hineinwachsen und ein Glied dieser Kette werden. Früher gab es nicht diese einheitlich ausgerichtete Jugend, die aber heute durch den Führer kernig und straff zusammensteht. Wir haben heute Jungen und Mädel, die der Stolz der Eltern sind und die einmal die Nation tragen sollen. Aus Spiel und Freude tretet ihr in einen neuen Lebensabschnitt, in dem Fleiß und Ausdauer die Grundpfeiler jedes Erfolges sind, dabei ist auch die Ehre das höchste Gut der Deutschen. Wenn ihr nun an eure neuen Aufgaben herangeht, dann denkt dabei stets an den Führer und an Deutschland. Machtvoll klang dann der Chor „Heilig Vaterland" auf und ebenso wuchtig waren auch die sinnvollen Worte des Schulleiters G. W. Kuhbier, der den 14jährigen die besten Wünsche der Schule mit auf den Lebensweg gab. Es folgte die Verabschiedung aus dem Jungvolk und dem Jungmädelbund und anschließend die Uebernahme in die HJ und den BdM. Stehend sprach die Jugend die Verpflichtungsworte nach und das Gelöbnis wurde noch bekräftigt durch den Handschlag, den die Jungen und Mädel bei der Ueberreichung der Gedenkblätter durch den Ortsgruppenleiter gaben. Das „Vorwärtslied" bildete dann mit der Führerehrung den Ausklang der Weihestunde.

des Amtsbürgermeisters in heutiger Ausgabe in der bisherigen Weise am Freitag, 27. März, Sonnabend, 28. März und Sonntag, 29. März, worauf hiermit noch besonders hingewiesen sei.

Kierspe-Bhf.

Auszeichnung.

Gefreiter Heinrich Busch von hier erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Rönsahl

Vortrag des Deutschen Volksbildungswerks.

Der für das Wochenende angesagte Vortrag des Kap.-Leutnants a. D. Schrecker über die Versenkung der deutschen Flotte bei Scapa Flow hatte viele Besucher zu verzeichnen. Der Redner sprach zuerst über die Gründe, die zur Internierung der deutschen Flotte führten. In fesselndem Vortrag rollte das damalige Geschehen an uns vorbei. Der Redner schilderte zum Schluß, daß heute mit Recht überall die Warnung zu lesen und zu hören sei: zu schweigen, da der Feind mithöre. Dieses sei damals leider nicht so beherzigt worden, da der Engländer über alle deutschen Maßnahmen gut orientiert gewesen sei. Der Redner erntete für seine Ausführungen viel Beifall. Mit dem Dank an den Redner und die Führerehrung wurde die Versammlung geschlossen.

Meinerzhagen

Bestandene Prüfung.

Werkzeugmacher Erich Fernholz, Schreibershof, bestand vor dem Prüfungsausschuß seine Gehilfenprüfung mit „Gut". (Lehrfirma Gust. Körbi & Söhne, Meinerzhagen.)

Kriegseinsatz der westfälischen BdM-Mädels.

Das Gebiet Westfalen wird jeden Monat 40 Führerinnen zu einem vierwöchigen Einsatz in den Warthegau schicken. Die Führerinnen werden in den Patenkreisen Posen-Land, Obornik, Gnesen und Samter bei den Umsiedlern in Schulen und Kindergärten helfen.

Hagener Stadttheater

Mittwoch, 25. März, von 17,30 bis etwa 22 Uhr: **„Die Walküre"**, Musikdrama von Richard Wagner.

Donnerstag, 26. März: Keine Vorstellung.

Freitag, 27. März: Keine Vorstellung.

Sonnabend, 28. März, von 17 bis etwa 20 Uhr: Zum 25. Male **„Soison in Salzburg"**, Operette von M. Wallner und K. Feltz, Musik von F. Raymond.

Sonntag, 29. März, von 18,30 bis etwa 21,30 Uhr: **„Gasparone"**, Operette von Karl Millöcker, Bearbeitung: Burkhard / Rogati. (Kein Kartenverkauf.)

Die Flucht der Maria Kemp

Roman von Alexander von Thayer.

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau/Sa.

(27. Fortsetzung.)

„Ich bin Commander Philipps. Wir haben Sie aus der See gepickt. Die ‚Lilian' ist schon vor zwanzig Stunden gesunken. Sie sind so lange in der See getrieben. Können Sie mir Näheres über den Untergang der ‚Lilian' erzählen? Wie heißen Sie?"

Jetzt dämmerte es in Christian auf. Ein Sanitätsgast flößte ihm heißen Tee mit Rum ein.

„Sie wurde torpediert? Oder sind Sie auf eine Miene gelaufen?" wollte Commander Philipps wissen.

„Torpediert, Sir", Christian richtete sich im Bett auf. „Es ging alles so schnell, ich weiß nicht, wie ich ins Wasser kam." Er sprach absichtlich im Londoner Vorstadtslang, den er meisterlich beherrschte.

„Dachte es wohl", nickte Commander Philipps mit dem Kopf. „Ihr Name?"

Christian dachte nach. Sein Blick fiel auf die Mütze. Jetzt erinnerte er sich. Er hatte die Kappe mit dem Namen ‚Lilian' im Meere gefunden und aufgesetzt.

„Ich heiße John Smith und bin aus London East."

Es wird schon einer von der Besatzung Smith geheißen haben, sagte er sich.

Christian war noch befangen von den grausigen Ereignissen der letzten Stunden. Das Verbrechen der Engländer schien ihm wie ein tolles Gaukelspiel seiner schwer geprüften Nerven.

Er fiel wieder in Bewußtlosikeit. Später erzählte ihm der englische Sanitätsgast, daß er geschrien und gestöhnt habe. Man mußte ihn erst kräftig schütteln, damit er wieder zum Bewußtsein kam. Der Kommandant hatte es befohlen. „Mag er später zur Hölle fahren", wütete er, „zuerst müssen wir aus dem Mann herausbringen, was mit dem ‚Lilian' los war."

Der Zerstörer ‚Duncan' fuhr nach Süden.

Christian genoß am anderen Tag die mollige Wärme des kleinen Raumes, in dem er lag, die Strahlen der Sonne, die durch das kleine Bullauge in die Kammer fielen. Bald schloß er wieder die müden Augen und versank in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

Als er später erwachte, fühlte er sich bis die wohlige Ermattung seines Körpers ganz gesund. Er vermochte schon etwas Speise zu sich zu nehmen und ließ es sich schmecken.

Da trat wieder Commander Philipps in die Kammer. Christian richtete sich unwillkürlich im Bett auf. Dann erinnerte er sich, daß er ja englischer Matrose war. Er mußte sich lässig gebärden, zuviel Strammheit wäre nur aufgefallen und hätte Verdacht erweckt.

„Wir haben inzwischen Erkundigungen über Sie eingezogen, Smith", begann der englische Ofizier. „Warum haben Sie angegeben, daß Sie John heißen? In der Schiffsliste sind Sie doch als Fred eingetragen."

„Gewiß, Sir, so ist es", gab Christian zur Antwort. „John Fred Smith ist mein Name. In der Schiffsliste wurde ich nur unter Fred geführt. Zu Hause rufen sie mich aber John."

„Ihre Messingnummer haben Sie wohl verloren."

Christian griff erschrocken an seine Brust. Welch' ein Glück, dachte er, daß ich nicht mein deutsches Erkennungszeichen trug. Jetzt rettet mir diese kleine Nachlässigkeit das Leben.

„Als ich im Wasser meine Bluse abstreifte, muß ich mir das Kettchen vom Hals gerissen haben, Sir", gab er zur Antwort.

„Ich kann Ihnen eine besondere Freude machen", sagte der Kommandant. „Es besteht alle Wahrscheinlichkeit, daß wir das U-Boot, das Ihre ‚Lilian' versenkt hat, vernichtet haben. Lieutenant Sir Fred Halston von der U-Bootfalle ‚Qu II' war so glücklich, heute ein deutsches U-Boot zu vernichten. Es war ein glorreicher Kampf. Sir Halston wurde dabei leicht verwundet."

„Ich bin froh, dies zu hören", zwang sich Christian zu sagen. „Hoffentlich ist es dasselbe U-Boot. Die Gefangenen werden wohl die Nummer des Bootes verraten haben?"

„Aus U-Booten werden keine Gefangenen gemacht, neuer Befehl der Admiralität", gab Commander Philipps zu. „Doch werden wir Näheres morgen erfahren. Einige Leute der Besatzung wurden leider von einem holländischen Fischdampfer geborgen. Unsere Zerstörer sind auf der Jagd nach dem Holländer, um ihn für diese unverschämte Neutralitätsverletzung zu bestrafen."

Also wenigstens einige gerettet! Christian wurde es auf einmal leicht ums Herz. Wenn aber die Engländer hinter ihnen her waren? Dann würden sie noch nachträglich gefangen? Er mußte nach Deutschland zurück, um jeden Preis.

Der Sanitätsgast hatte ihm eine Dose Navy-Cut-Zigaretten an das Bett gestellt. „Hör mal, alter Knabe", redete ihn Christian an, „meine Sachen sind auf der verdammten ‚Lilian' untergegangen. Kannst du mir dein Zivilzeug borgen? Ich will in Edingbourgh mein Mädel besuchen und nicht von den Gaffern wie ein Weltwunder bestaunt werden. Mein Schiff ist zum Teufel gegangen und damit basta. Morgen komme ich auf ein anderes Schiff, und vielleicht wird es wieder zum Teufel gehen. Ich will den einen Tag bei meinem Mädchen sein und nicht von den Journalisten zu Tode gefragt werden. Wenn ich meine Löhnung gefaßt habe, gebe ich dir zwei Pfund dafür."

„Warum nicht, alter Knabe", gab der gutmütige Sanitätsgast zur Antwort. „In zwei Stunden laufen wir ein. Erst nach Einbruch der Dunkelheit, damit die deutschen U-Boote nicht unsern Kurs durch die Hafensperre verfolgen können. Wenn du kannst, komm an Deck. Ich richte dir inzwischen mein Zivilzeug her. In diesem Aufzug kannst du ja nicht einmal an Land gehen."

„Morgen früh melden Sie sich beim Hafenkommando", hatte man zu Christian gesagt, als er sich beim Commander Philipps abmeldete. „Bis dahin haben Sie an Bord zu bleiben."

Es wäre eine böse Geschichte geworden, wenn nicht die Boys von ‚Duncan' an seiner Seite gewesen wären.

„Zwanzig Stunden in der See getrieben, der einzige Ueberlebende von der ‚Lilian' und jetzt nicht einmal zu seinem Mädel!" hatten sie gemeint. „Laß' gut sein, alter Knabe, unsere Offiziere verschwinden, so wie das Boot angelegt hat. Du haust einfach ab und kommst morgen früh vor fünf an Bord. Alles andere schieben wir schon."

So war es geschehen. Die Offiziere der ‚Duncan' hatten sich in Zivil geworfen und waren lärmend und singend an Land gegangen.

Kurze Zeit später war Christian über den schmalen Steg zum Kai herabgestiegen, hatte noch einmal zurückgewunken.

„Komm' nicht zu spät, Jonny!" riefen sie ihm nach. Dann war Christian an dem Posten mit aufgepflanztem Bajonett vorbei in die Stadt gegangen, geradeswegs zum Bahnhof.

Dort zog ihn ein Polizist in ein Gespräch. Er fing an, über die deutsche U-Bootpest mit Christian zu reden. Endlich läutete eine Glocke.

(Fortsetzung folgt.)

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet, infolge Schlaganfalles, mein lieber, guter, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ernst Jung

im 65. Lebensjahre. / In tiefem Schmerz:

Frau Anna Jung geb. Borner, **Frieda Fuhrmann** geb. Jung, **Walter Jung** z. Zt. im Felde, **Paul Jung, Fritz Fuhrmann, Erna Jung** geb. Hamann, **Helga Jung** geb. Siemund, **Rosemarie Jung** a. Enkelk.

Halver u. Buer, den 24. März 1942.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 28. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Mühlenstr. 28, aus. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Mit den Angehörigen trauern **Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Wilh. Lüsebrink, Halver.**

Trauer-Drucksachen

stellt schnellstens her

Wilh. Bell jr.
Halver i. W.
Ruf 442.

Lutz

Unser Jochen hat ein Brüderlein bekommen!

In dankbarer Freude:

Ingeborg Steinbach
geborene Krumm
z. Zt. Privatklinik Dr. Thomä in Lüdenscheid

Fritz Steinbach
z. Zt. Wehrmacht

Halver (Westf.),
den 24. März 1942.

Trineral-Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.! Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH., München J 27/ kz

Glückwunschkarten

zu allen Anlässen empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver

Stadt Lüdenscheid.

1. Die **Lebensmittelkarten** für die 35. Zuteilungsperiode (6. 4. bis 3. 5. 42) werden am Freitag und Sonnabend, 27. und 28. März, von 8—13 Uhr und 15—18½ Uhr und am Montag, 30. März, von 8—13 Uhr in der

Ausgabestelle West, Turnhalle Grünewald,
Ausgabestelle Mitte, Kerksigturnhalle, und
Ausgabestelle Ost, Vereinshaus Werdohler Str. 58

in der bekannten Einteilung ausgegeben. Soweit wie möglich sind die ersten Vor- und Nachmittagsstunden zu benutzen, damit in den späteren Stunden die Werktätigen ohne Andrang abgefertigt werden können. Der Haushaltsausweis ist vorzulegen. Die Ausgabestellen können nötigenfalls auch andere Ausweise fordern. Der Empfang der Karten, die sofort nachzuprüfen sind, ist durch Unterschrift zu bestätigen. Die Ausgabe erfolgt grundsätzlich nur an diesen Tagen; nur in besonderen Ausnahmefällen, wenn die Abholung nicht möglich ist, werden die Karten nachträglich noch am Mittwoch, 1. April, von 9 bis 13 Uhr im Ernährungsamt, Zimmer 3, ausgegeben. Wer sich Lebensmittelkarten, die ihm nicht zustehen, erschleicht, wird bestraft.

2. Die **Viehhalter** haben der Ausgabestelle die Zahl der von ihnen zurzeit gehaltenen Kühe, Ziegen, Schweine, Schafe und Hühner unaufgefordert anzugeben, damit die Selbstversorgung angerechnet werden kann. Wer die Viehhaltung verschweigt und als Teilselbstversorger Lebensmittelkarten unberechtigt in Anspruch nimmt, macht sich nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung strafbar.

3. Die **Bestellscheine** müssen sofort an die Kleinverteiler abgegeben werden. Die **Lebensmittelkarten** sind sofort mit Namen und Wohnung zu beschreiben und sorgfältig aufzubewahren, da mit dem Ersatz verlorengegangener oder entwendeter Karten nicht ohne weiteres gerechnet werden kann.

4. Die **Kleinverteiler** dürfen Bestellscheine und Abschnitte von Lebensmittelkarten, auf denen Namen und Wohnung des Bezugsberechtigten nicht angegeben sind, nicht abtrennen und annehmen, da unbeschriebene Lebensmittelkarten ungültig sind. Auch die Vorauslieferung von Lebensmitteln auf noch nicht gültige Kartenabschnitte und die unberechtigte Entnahme von bewirtschafteten Lebensmitteln für den Eigenbedarf über die allgemein festgesetzten Mengen hinaus haben Bestrafung nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung zur Folge.

5. Die **Krankenzulagen** für den 35. Versorgungsabschnitt werden im Ernährungsamt, Zimmer 2, in folgender Einteilung ausgegeben:

Montag, 30. März, Namen A—G,
Dienstag, 31. März, Namen H—L,
Mittwoch, 1. April, Namen M—S (ohne Sch),
Donnerstag, 2. April, Namen Sch, T—Z.

Lüdenscheid, den 23. März 1942.

Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt.

Bei Stockschnupfen

und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt.

Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt ca. 5 Gramm), monatelang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien

Die Deutsche Arbeitsfront / NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Kreis Altena-Lüdenscheid u. Städt. Kulturamt Lüdenscheid

Heute, Mittwoch, den 25. März 1942, 19,30 Uhr
spricht im Saale des **Stadthauses**
Dr. Deimann, Minden über

Hermann Löns, sein Leben u. Dichten

Dazu ein

Liederspiel aus **„Der kleine Rosengarten"**
vertont von Ernst G. Elsässer.
Solisten: **R. Erlenwein** und **L. Erlenwein, Dortmund**
Am Flügel der Komponist.

Eintrittspreis 30 Pfg., für Ringmitgl., Jugendl. u. Militär 20 Pfg.
Karten können an der Abendkasse gelöst werden.

Amt Kierspe.

Die Lebensmittelkartenausgabe für die 35. Zuteilungsperiode (6. 4. bis 7. 5. 1942 findet in der bisherigen Weise statt.

Freitag, den 27. März 1942:

1. **Neuenhaus**, Gasthof Werdes 8,30—10 Uhr,
2. **Kiersperhagen**, Gasthof Huppert 13 —14,30 Uhr,
3. **Rönsahl**, Gasthof Jsing 15,30—17,30 Uhr,

Sonnabend, den 28. März 1942:

1. **Oberbrügge**, Parteidienststelle 8 — 9 Uhr,
2. **Bollwerk**, Engstfeld & Co. 9,30—11 Uhr,
3. **Bolme**, Gasthof Sinderhauf 11,30—12,45 Uhr,
4. **Kierspe**, (Lutherhaus — alte Schule) 15 —17,30 Uhr,

Sonntag, den 29. März 1942:

1. **Kierspe-Bhf.**, Hotel Cramer 8,30—11,30 Uhr,
2. **Grünenbaum**, Gasthof Reininghaus 16,30—18 Uhr.

Die Verbraucher haben die Bestellscheine in der Woche vom 6. bis 11. April den Verteilern abzugeben. Bei späterer Abgabe der Bestellscheine erhält der Verbraucher eine geringere Zuteilung.

Die Karten sind im Termin nachzuprüfen.

Spätere Reklamationen werden grundsätzlich nicht mehr berücksichtigt.

Lebensmittelkarten ohne Eintragung des Namens und der Wohnung des Versorgungsberechtigten dürfen vom Kleinverteiler nicht beliefert werden. Allen Lebensmittelhändlern, einschließlich Metzgern, Bäckern usw. ist es **streng untersagt**, Vorschußlieferungen auf neue Lebensmittelkarten oder Wochenabschnitte mit noch nicht fälligem Gültigkeitsdatum vorzunehmen. Verstöße gegen diese Anordnung werden nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung bestraft. Käufer, die Vorschußlieferungen verlangen, machen sich gleichfalls strafbar.

Die Wirtschafts- und Ernährungsstelle bleibt von Montag, den 23. März 1942 bis einschl. Mittwoch, den 1. April 1942 geschlossen.

Nur Militärurlauber werden in dieser Zeit in Zimmer 6 des Amtshauses abgefertigt.

Kierspe, den 20. März 1942.

Der Amtsbürgermeister.

Die **Sonderlehrgänge der Berufs- und Berufsfachschulen für den Kreis Altena** beginnen in der Woche ab 13. April 1942.

Es sind vorgesehen:

Brügge: Deutsch, Kurzschrift für Anfänger, Vorbereitungslehrgang auf die Handlungsgehilfenprüfung,
Schalksmühle: Maschinenzeichnen,
Meinerzhagen: Deutsch, Maschinenzeichnen.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 31. März 1942 dem Sekretariat in Altena auf vorgeschriebenem Formblatt einzureichen.

Der Direktor.